



Julius-Maximilians-
**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

Stiftungsfest 11. Mai 2017 Neubaukirche

Ehrungen und Auszeichnungen

Herzlich willkommen

zum 615. Stiftungsfest seit der Erstgründung der Julius-Maximilians-Universität durch Johann von Egloffstein und zum 435. seit der Erneuerung der Gründung durch Julius Echter von Mespelbrunn.

Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Forchel
Präsident der Universität Würzburg



Programm

Musik

„Slawischer Marsch“, op. 31 von
Peter Ilyich Tschaikowsky
Akademisches Orchester der
Universität, Leitung: Markus Popp

Begrüßung und Ansprache

Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Forchel,
Präsident der Universität

Grußwort

Dr. Ludwig Spaenle, MdL
Bayerischer Staatsminister für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und
Kunst

Übergabe der gemeinsamen Promotionspreise der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft und der Universität Würzburg

Dr. Paul Beinhofer,
Präsident der Regierung von
Unterfranken
Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Forchel,
Präsident der Universität

Verleihung des Gleichstellungspreises

Prof. Dr. Barbara Sponholz,
Vizepräsidentin der Universität

Musik

„Fleur d’Ennui“ von Django Reinhardt
Duo „Hand und Fuß“: Thomas Buffy (Violine) und Dr. Lilo Kunkel (Orgel)

Festrede: „Alles über das Riechen und wie es unser Leben bestimmt“

Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. Hanns Hatt,
Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Verleihung von Röntgenmedaillen und Verdienstmedaillen

Laudationes: Vizepräsidentinnen, Vizepräsidenten und Kanzler der Universität

Musik

Priestermarsch aus „Athalia“, op 74 von
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Akademisches Orchester der
Universität, Leitung: Markus Popp

Moderation: Rebekka Steinmann

Anschließend Empfang

Die Sandering-Universität mit der Prometheus-Figurengruppe auf dem Dach.



Ehrungen / Verdienstmedaillen

Gemeinsame Promotionspreise der Unterfränkischen Gedenkstiftung für Wissenschaft und der Universität Würzburg	6
Gleichstellungspreis der Universität Prof. Dr. Anja Schlömerkemper	9
Röntgenmedaillen (Förderpreis)	
Baldwin Knauf	11
Gabriele Nelkenstock	12
Prof. Dr. Traute Schroeder-Kurth	14
Herbert Wellhöfer	15
Verdienstmedaille „Bene Merenti“ in Gold Prof. Dr. Christoph Reiners	16
Verdienstmedaille „Bene Merenti“ in Silber Dr. Karl Südekum	18



Gemeinsame Promotionspreise der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft und der Universität Würzburg

Seit über 50 Jahren werden für herausragende Doktorarbeiten, die sich thematisch mit Unterfranken befassen oder deren Verfasser seit längerer Zeit in der Region leben, die mit jeweils 500 Euro dotierten Preise aus der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft vergeben. Ab 2012 wurden die Mittel in enger Zusammenarbeit mit der Universität aufgestockt.



Unterfränkische Gedenkjahrstiftung
für Wissenschaft

Die Stiftung wurde 1964 ins Leben gerufen. Anlass war ein Jubiläum, die 150-jährige Zugehörigkeit Unterfrankens zu Bayern. Initiiert wurde die Stiftung vom damaligen Regierungspräsidenten Heinz Günder und dem Würzburger Geschichtspräsidenten Otto Meyer. Stifter waren der Freistaat Bayern, der Bezirk Unterfranken, die unterfränkischen Landkreise und kreisfreien Städte sowie die unterfränkischen Sparkassen. Überreicht werden die diesjährigen Preise von Unterfrankens Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer als Vorsitzendem des Stiftungsvorstands und dem Präsidenten der Universität Würzburg, Prof. Dr. Alfred Forchel.

Die Preisträger des Jahres 2017

Katholische Theologie

Dr. Michael Clement
„Nimm in Dir Stand!“ Selbstfindung,
Verantwortung und christlicher Glaube
bei Bernhard von Clairvaux
Betreuer: Prof. Dr. Stephan Ernst

Jura

Dr. Stefanie Egidy
Verfassung und Finanzkrise – Die
verfassungsrechtliche Dimension

des Finanzkrisenmanagements in
Deutschland und den USA
Betreuer: Prof. Dr. Helmuth Schulze-
Fielitz

Dr. Janna Ludwig
Ende der Tarifbindung – Ver-
bandsaustritt und Wechsel in die
OT-Mitgliedschaft unter besonderer
Berücksichtigung interner Haftungs-
ansprüche des Arbeitgebers gegen
seinen Verband
Betreuer: Prof. Dr. Christof Kerwer

Medizin

Dr. Ann-Kristin Reinhold
Posttranscriptional regulation in a
murine model of neuropathic pain:
Differential microRNA expression
in dorsal root ganglia and primary
sensory neurons
Betreuerin: Prof. Dr. Heike Rittner

Dr. Jakob Wollborn
Makro- und Mikrohäodynamischer
Einfluss der Phosphodiesterase-IV-
Inhibition in der Lipopolysaccharid-
induzierten Hyperinflammation der
Ratte
Betreuer: Prof. Dr. Christian Wunder

Philosophische Fakultät

Dr. Daniela Anton
Inter- und transkulturelles Lernen im
Englisch-Unterricht. Eine didaktische
Analyse einschlägiger Lehrbücher.
Betreuer: Prof. Dr. Rüdiger Ahrens

Dr. Alexander Kling
Unter Wölfen. Geschichten der Zivi-
lisation und der Souveränität vom
30-jährigen Krieg bis zur Französi-
schen Revolution.
Betreuer: Prof. Dr. Roland Borgards

Humanwissenschaften

Dr. Juliane Hauf
Experimentelle Untersuchung der
Entwicklung der kognitiven Textverar-
beitung unter Berücksichtigung unter-
schiedlicher Darbietungsmodalitäten
Betreuerin: Prof. Dr. Gerhild Nieding

Dr. Elisabeth Löffler
Die Entwicklung des prozeduralen
Metagedächtnisses über die Lebens-
spanne
Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Schnei-
der

Biologie

Dr. Antje Appelt-Menzel
Etablierung und Qualifizierung eines
humanen Blut-Hirn-Schranken-Mo-
dells unter Verwendung von induzierten
pluripotenten und multipotenten
Stammzellen
Betreuer: Prof. Dr. Thomas Dandekar
/ Prof. Dr. Heike Walles

Dr. Meik Kunz
Systembiologische Analysen von
Interaktionen: Zytokinine (Pflanzen-
pathogene), 3D-Zellkulturen
(Krebstherapie) und Drugtargets
Betreuer: Prof. Dr. Thomas Dandekar
/ Prof. Dr. Heike Walles

Chemie / Pharmazie

Dr. Charlotte Brückner
The Electronic Structure and Opto-
electronic Processes at the Interfaces
in Organic Solar Cells Composed of
Small Organic Molecules – A Compu-
tational Analysis of Molecular, Inter-
molecular, and Aggregate Aspects
Betreuer: Prof. Dr. Bernd Engels

Dr. Marcus Schulze
Ruthenium Complexes as Water Oxi-
dation Catalysts and Photosensitizers
Betreuer: Prof. Dr. Frank Würthner

Mathematik / Informatik

Dr. Nils Gageik
Autonome Quadrokopter zur Innen-
raumerkundung
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Sergio Monte-
negro

Dr. Aleksandar Milenkoski
Evaluation of Intrusion Detection
Systems in Virtualized Environments-
Betreuer: Prof. Dr. Samuel Kounev

Physik / Astronomie

Dr. Thore Poßke
Dressed Topological Insulators Rash-
ba Impurity, Kondo Effect, Magnetic
Impurities, Proximity-Induced Super-
conductivity, Hybrid Systems
Betreuer: Prof. Dr. Björn Trauzettel

Dr. Rolf Reinthaler
Charge and spin transport in topolo-
gical insulator heterojunctions
Betreuerin: Prof. Dr. Ewelina Hankie-
wicz

Wirtschaftswissenschaft

Dr. Johannes Muthers
Essays in Industrial Organization
Betreuer: Prof. Norbert Schulz, PhD

Graduate School of Life Sciences

Dr. Damiano Rovituro
Die Rolle der autoreaktiven B-Zellen
und Autoantikörper in der Pathophy-
siologie der Multiplen Sklerose
Betreuerin: Prof. Dr. Stefanie Kürten

Dr. Julia Wegner
Wiederherstellen einer gewebearti-
gen Funktionalität in humanen CD8
T-Zellen des Blutes: mechanistische
Studien und Anwendung beim
Immunomonitoring von Krebs-
patienten.
Betreuer: Prof. Dr. Thomas Hünig

Gleichstellungspreis für Prof. Dr. Anja Schlömerkemper

Anja Schlömerkemper ist seit April 2011 Inhaberin des Lehrstuhls für Mathematik in den Naturwissenschaften. Sie war die erste Frau, die auf eine Professur in der Würzburger Fakultät für Mathematik und Informatik berufen wurde. Bereits im Oktober 2011 wurde sie zur Frauenbeauftragten der Fakultät gewählt. Anja Schlömerkemper hat dieses Amt von Anfang an mit kreativen Ideen und hohem Einsatz zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen in ihrer Fakultät wahrgenommen. 2013 übernahm sie darüber hinaus das Amt einer stellvertretenden Universitätsfrauenbeauftragten und weitete ihr vorbildliches Engagement auf die gesamtuniversitäre Ebene aus.



Professorin Schlömerkemper hat die Angebote zur Förderung und Begleitung von Nachwuchswissenschaftlerinnen vertieft und kontinuierlich ausgebaut. Dazu zählen u. a. ihre profunde Beratung und Hilfestellung für Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Beantragung von eigenen Drittmitteln, die Unterstützung von Studentinnen bei der Organisation und Finanzierung von Auslandsaufenthalten sowie die gezielte Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Vereinbarkeit von Familie und Forschung. Insbesondere in Berufungsverfahren hat sie sich für die Gewinnung von Professorinnen konsequent und mit hoher Überzeugungskraft eingesetzt.

Mit klaren Zielvorstellungen zur Förderung der Gleichstellung in der Wissenschaft hat Anja Schlömerkemper innovative Pläne für weitere Fördermaßnahmen entwickelt, die sie unter anderem mit Hilfe des Preisgeldes realisieren möchte. Dazu zählen u. a. die Unterstützung von neuberufenen Professorinnen durch ein fakultätsinternes Mentoring- und Coachingprogramm, die Steigerung des Anteils an Gastprofessorinnen im fakultätseigenen „Prodi Visiting Professorships Program“, die Einführung von Stipendien zur Teilfinanzierung von Haushaltshilfen für Wissenschaftlerinnen mit kleinen Kindern nach dem Vorbild der Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung und der Start einer Initiative zur Organisation und Durchführung fachbezogener Workshops, bei denen die Vortragenden weiblich sind.

Die vielen Maßnahmen und Förderinitiativen, die Anja Schlömerkemper konzipiert und auf den Weg gebracht hat, sind ein eindrücklicher Beleg für ihren außergewöhnlichen Einsatz und ihr großes Engagement für die Chancengleichheit. Profes-



Festveranstaltung in der Neubaukirche

sorin Schlömerkemper hat in mehrfacher Hinsicht eine Vorbildfunktion für junge Nachwuchskräfte – durch ihr herausragendes Engagement für die Förderung der Gleichstellung, durch ihr persönliches Beispiel bei der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie und nicht zuletzt durch ihr auf internationaler Ebene überaus erfolgreiches Wirken in Forschung und Lehre.

Die Julius-Maximilians-Universität verleiht daher heute mit großer Freude den 2017 neu eingeführten Gleichstellungspreis 2017 an Frau Professorin Dr. Anja Schlömerkemper.

Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft: Baldwin Knauf

Baldwin Knauf, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Knauf Unternehmensgruppe, ist der Alma Julia seit vielen Jahren in enger Weise verbunden. Seit 2013 ist er Mitglied im Universitätsrat der Universität Würzburg und begleitet die Universitätsleitung mit außerordentlichem Engagement und großem Sachverstand. Darüber hinaus fördert Baldwin Knauf mit großzügigen Spenden vielfältige Aktivitäten an der Alma Mater.



Beispielsweise unterstützt Baldwin Knauf seit Jahren eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen der Julius-Maximilians-Universität, u. a. das Sportfestival „No Limits!“. Dieses Festival bietet Menschen mit und ohne Behinderung die Gelegenheit, sich miteinander zu messen, und hilft so, das Thema Inklusion noch besser im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Baldwin Knauf fördert außerdem herausragende Studierende im Rahmen des Deutschlandstipendiums seit der Programmeinführung im Jahre 2011. Im Rahmen der Entwicklung von Nachwuchskräften in der Region engagiert sich das Unternehmen Knauf zudem als Messepartner und Sponsor der Jobmesse „study & stay“. Hier erhalten unsere Studierenden und Absolventinnen und Absolventen professionelle Unterstützung und Beratung, um den Einstieg ins Berufsleben schon während des Studiums anzubahnen.

Baldwin Knauf ist zudem sehr interessiert am wissenschaftlichen Fortschritt in vielen Bereichen der Universität und hat sich seit einigen Jahren direkt in anspruchsvollen

vollen Forschungsprojekten engagiert. So fördert er mit umfangreichem Engagement vielversprechende Forschungsarbeiten beispielsweise auf dem Gebiet der Infektionsforschung. Dabei werden neue Ansätze zur Bekämpfung von gefährlichen Pilzinfektionen untersucht, die insbesondere bei Patienten nach einer Organtransplantation von hoher Bedeutung sind. Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt dient auf dem Gebiet der personalisierten Krebsimmuntherapie der Erforschung und Entwicklung patientinnen- und patienteneigener Abwehrzellen, die mit einem Zusatzmolekül ausgestattet werden und auf diesem Wege zielgerichtet und hoch effizient Krebszellen bekämpfen können.

Ein weiteres Zeichen für Baldwin Knaufs enge Verbundenheit mit der JMU ist das Symposium „Faszination Forschung“, das das Unternehmen Knauf und die Universität seit 2010 jährlich gemeinsam zur Diskussion neuester Entwicklungen rund um Baugestaltung, Energie und Stadtentwicklung veranstalten.

Die Julius-Maximilians-Universität verleiht Herrn Baldwin Knauf in Anerkennung seines großen Engagements die Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft.

Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft: Gabriele Nelkenstock

Gabriele Nelkenstock, Sozialpädagogin und ehemalige Unternehmerin in der Modebranche, ist Erste Vorsitzende des von ihr ins Leben gerufenen Vereins „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“, der seit über 25 Jahren Projekte am Universitätsklinikum finanziert, unterstützt und realisiert.



Mit großem Engagement und Ideenreichtum gelingt es Frau Nelkenstock immer wieder, neue Aktionen ins Leben zu rufen, mit denen sie die Begeisterung der Bevölkerung und das Interesse von Sponsoren weckt, vielfältige Hilfsprojekte zu unterstützen.

Zu diesen Aktionen zählen Benefizkonzerte, Staffelmaraathons und Handballturniere ebenso wie Spendenaufrufe, Charity Days und vieles andere mehr. Zur Vielzahl der Projekte, die von „Hilfe im Kampf gegen Krebs“ gefördert wurden und werden, gehören einerseits solche, die Patientinnen und Patienten, aber auch ihren Ange-

hörigen das Leben etwas erleichtern, beispielsweise durch finanzielle Unterstützung der „Station Regenbogen“, Finanzierung einer ambulanten Krankenpflege zur häuslichen Versorgung krebskranker Patientinnen und Patienten sowie Finanzierung einer Angehörigenwohnung.

Andere Projekte betreffen die Förderung der Krebsforschung selbst: So diente die „Aktion Stammzelltherapie“ der Anschubfinanzierung für das 2004 fertiggestellte Stammzelltherapiezentrum der Würzburger Universitätsklinik, das heute zu den größten und modernsten Einrichtungen für Stammzelltransplantationen in Deutschland zählt.

Der Verein unterstützt auch die Early Clinical Trial Unit (ECTU), in der Patientinnen und Patienten, bei denen etablierte Methoden ausgeschöpft sind, im Rahmen klinischer Studien mit neuen Verfahren behandelt werden können. Auch die Nachwuchsförderung von engagierten Krebsforscherinnen und Krebsforschern – etwa durch ein Promotionsstipendium – spielt dabei eine große Rolle.

Ein besonders ehrgeiziges Projekt organisierte Gabriele Nelkenstock mit der Crowdfunding-Aktion, die sie 2016 unter dem Motto „Dein Immunsystem wird Deine Waffe gegen Krebs“ ins Leben rief: Die anvisierte Spendensumme von einer Million Euro wurde sogar übertroffen und wird zur Erforschung eines neuen aussichtsreichen Krebsforschungsansatzes eingesetzt.

Die Julius-Maximilians-Universität verleiht Frau Gabriele Nelkenstock für ihre herausragenden Verdienste um die Förderung der Wissenschaften an der JMU auf ihrem Stiftungsfest 2017 die Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft.

Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft:

Prof. Dr. Traute Schroeder-Kurth

Nach ihrer Ausbildung zur MTA am Lette-Haus in Berlin studierte Traute Schroeder in Hamburg Medizin. Nach dem Staatsexamen wechselte sie an das Institut für Humangenetik in Heidelberg, wo sie promovierte und sich 1971 für das Fach Humangenetik habilitierte.



Sie etablierte am Institut für Humangenetik der Universität Heidelberg eines der ersten diagnostischen Zytogenetik-Labore in Deutschland und wurde 1975 zur Professorin ernannt. Als erste Wissenschaftlerin weltweit führte Frau Schroeder-Kurth Chromosomenanalysen bei Patientinnen und Patienten mit Fanconi-Anämie durch.

Die zytogenetischen und klinischen Aspekte der Fanconi-Anämie blieben auch das zentrale Thema ihrer Forschung. In der Folgezeit konnte Frau Schroeder-Kurth zeigen, dass der Grund eine erhöhte spontane Chromosomenbrüchigkeit ist und dass die Krankheit einem rezessiven Erbgang folgt. Sie war maßgeblich an der Erstellung eines internationalen Fanconi-Anämie-Registers beteiligt und ist Gründungsmitglied der europäischen Fanconi-Anämie-Forschungsorganisation (EUFAR).

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist für Frau Prof. Schroeder-Kurth die kritische Begleitung der durch die Fortschritte der Genetik bedingten Zunahme medizinischer Probleme, die sich beispielsweise durch Pränataldiagnostik, genetisches Screening und Gentherapie ergeben. Mitgliedschaften wie in interdisziplinären (Ethik-) Kommissionen des BMBF, der DFG, der Bundesärztekammer oder der deutschen Gesellschaft für Humangenetik (GfH) zeugen von der großen Wertschätzung, die Frau Schroeder-Kurth auch in Fragen der Humangenetik und der Medizin-Ethik genießt.

1995 wechselte Frau Prof. Schroeder-Kurth als Gastprofessorin an das Würzburger Institut für Humangenetik im Biozentrum. Hier leitete sie unter anderem das Drittmittelprojekt „Ethische Fragen in der Humangenetik“.

1997 rief Frau Schroeder-Kurth zusammen mit ihrem Ehemann Hans-Joachim Kurth den „Schroeder-Kurth-Fonds“ ins Leben, um die Erforschung der Fanconi-Anämie

an der Universität Würzburg auf eine verlässliche finanzielle Basis zu stellen. 2007 stockte Frau Schroeder-Kurth den Fonds in großem Umfang auf, um eine kontinuierliche Forschungsförderung zu ermöglichen.

Die Julius-Maximilians-Universität verleiht Frau Schroeder-Kurth für ihre herausragenden Verdienste um die Wissenschaften und die Förderung der Wissenschaften an der JMU auf ihrem Stiftungsfest 2017 die Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft.

Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft: Herbert Wellhöfer

Herbert Wellhöfer trat 1975 in den von seinem Vater Erich Wellhöfer 1951 gegründeten Betrieb Wellhöfer Treppen GmbH & Co. KG Würzburg ein und lenkte anschließend über viele Jahre die Geschicke des stetig wachsenden Unternehmens, das seit langem als führender deutscher Anbieter von Bodentreppen, Raumspar-Treppen und Kniestocktüren gilt. Bei all dem unternehmerischen Erfolg blieb Herbert Wellhöfer stets seiner Heimatstadt Würzburg und der Region eng verbunden und engagierte sich hier in vielfältiger Weise.



Als Förderer der Künste und der Wissenschaft bedachte Herbert Wellhöfer 2016 das universitätseigene Martin-von-Wagner-Museum mit einer wertvollen Schenkung: Er vermachte dem Museum seine hochkarätige Sammlung von knapp 400 antiken griechischen Münzen, die er über ein Vierteljahrhundert zusammengetragen hat.

Geographisch umfasst die Sammlung einen Raum, der sich vom damaligen Baktrien (Nordafghanistan) bis zur Ostküste der Iberischen Halbinsel erstreckt; das zeitliche Spektrum reicht von den Anfängen der Münzprägung im 6. Jh. v. Chr. bis in den späten Hellenismus. Die Sammlung eröffnet der Wissenschaft vielfältige Erschließungsmöglichkeiten und bietet somit neue Impulse für die altertumswissenschaftliche Forschung.

Zusätzlich unterstützte er die Ältere Abteilung des Martin-von-Wagner-Museums mit einer großzügigen Geldspende für die museale und wissenschaftliche Erschließung der Münzsammlung. Dank dieser finanziellen Unterstützung kann die Samm-

lung sowohl für die universitäre Lehre aufgearbeitet und erschlossen werden als auch für die Ausstellung in hochmodernen Münzvitrinen und für ihre Präsentation im Internet, mit der sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

Mit einer weiteren Geldspende finanzierte Herbert Wellhöfer eine neue Beleuchtung für die Gemäldegalerie des Museums und legte damit den Grundstock für deren grundlegende Renovierung. Nachdem der Freistaat und die Universität diese Sockelfinanzierung aufgestockt hatten, konnte diese inzwischen in Angriff genommen werden und wird zur Eröffnung der großen Julius-Echter-Ausstellung am 24. Mai dieses Jahres abgeschlossen sein, so dass das Museum in neuer und attraktiver Gestaltung eröffnet werden kann.

Die Julius-Maximilians-Universität verleiht Herbert Wellhöfer auf ihrem Stiftungsfest 2017 für seine außergewöhnliche Großzügigkeit und großzügige Unterstützung des Universitätsmuseums die Röntgenmedaille – Förderpreis Wissenschaft.

Verdienstmedaille „Bene Merenti“ in Gold:

Prof. Dr. Christoph Reiners

Christoph Reiners studierte Medizin an den Universitäten Bonn, Kiel, Wien und Würzburg. In Würzburg folgten die Ärztliche Prüfung, die Approbation zum Arzt sowie die Weiterbildung in Innerer Medizin und Nuklearmedizin und die Promotion. Reiners wurde Facharzt für Nuklearmedizin, erwarb die zukunftsweisende Qualifikation in „Medizinische Informatik“ und habilitierte sich 1983 in Nuklearmedizin.



1987 wurde Reiners Professor für Nuklearmedizin an der Universität-Gesamthochschule Essen und 1989 Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin.

Vier Jahre später (1993) folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl Nuklearmedizin der JMU. Von da an prägte er über zwei Jahrzehnte lang ganz entscheidend die überaus erfolgreiche Entwicklung der Würzburger Medizin mit – ab 1994 als Direktor der Kli-

nik und Poliklinik für Nuklearmedizin, von 2001 bis Ende 2010 als nebenamtlicher Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums und ab 1. Januar 2011 bis Ende 2015 als hauptamtlicher Direktor des Klinikums. Seitdem ist er Sprecher Wissenschaft der Themenplattform „Digitale Gesundheit/Medizin“ des neu geschaffenen Zentrums für Digitalisierung Bayern.

Christoph Reiners wurde für seine herausragenden Leistungen, insbesondere im Bereich der Schilddrüsenerkrankungen, der nuklearmedizinischen Diagnostik und des Strahlenschutzes international vielfach ausgezeichnet. Er ist unter anderem Mitglied nationaler und internationaler Gesellschaften für Nuklearmedizin sowie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Strahlenschutzkommission des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und engagiert sich als Experte und Koordinator auf WHO-Ebene.

Von den vielen Preisen und Ehrungen seien nur beispielhaft erwähnt das Bundesverdienstkreuz sowie die Ehrendoktorwürde der Universität Minsk, der Dr. Takashi Nagai Peace Memorial Prize der Stadt Nagasaki und die Georg-von-Hevesy-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin.

Hinzu kommt sein Engagement bei der Organisation wissenschaftlicher und humanitärer Projekte von Strahlenopfern, etwa als Vorsitzender des Vereins „Medizinische Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ (Würzburg) oder als Vorstandsmitglied der Weißrussisch-Deutschen Stiftung „Arnica“ für die Versorgung von Tschernobyl-Opfern (Minsk) oder auch als Mitglied des Beirats der Palliativ-Akademie der Stiftung Juliusspital Würzburg.

Für sein herausragendes Engagement um Wissenschaften, Klinikmanagement und die Versorgung von Strahlenopfern verleiht die Julius-Maximilians-Universität Würzburg Christoph Reiners auf dem Stiftungsfest 2017 die Medaille „Bene Merenti“ in Gold.

Verdienstmedaille „Bene Merenti“ in Silber: Dr. Karl Südekum

Karl Südekum studierte Geschichte, Germanistik, Soziologie, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg. Nach dem Staatsexamen und der Promotion im Fach Mittelalterliche Geschichte 1981 begann seine Laufbahn im Bibliotheksdienst. Er arbeitete zunächst als wissenschaftlicher Angestellter an der Universitätsbibliothek Würzburg und ab 1985 an der UB Bamberg.



1990 wechselte Dr. Südekum wieder an die UB Würzburg, wo er zunächst Leiter von Teilbibliotheken war. 1998 übernahm er die Leitung der Universitätsbibliothek, die er bis 2016 innehatte.

In Südekums Amtszeit fiel der Beginn der noch immer zunehmenden Digitalisierung des Bibliothekswesens, die die Lesegewohnheiten und das Wissenschaftsleben grundlegend veränderte und die Universitätsbibliothek bis heute vor besondere Herausforderungen stellt.

Neben die Literatur- und Informationsversorgung für Forschung, Lehre und Studium trat und tritt nun als weitere Aufgabe der Universitätsbibliothek auch die Vermittlung von Kenntnissen zu Informationsrecherche, -bewertung und -beschaffung sowie zu Publikationswesen, Literaturverwaltung, Urheberrecht und effizienter Internetrecherche.

Unter Südekums Ägide wurde 2007 in konsequenter Verfolgung dieser Herausforderungen der universitäre „Kooperationsverbund Digitalisierungszentrum“ geschaffen. Dank der daraus resultierenden Konzentration der universitären Digitalisierungstechnik kann die UB seither zahlreiche zusätzliche Dienste für universitäre und nicht universitäre Partner anbieten wie zum Beispiel eine elektronische Lehrbuchsammlung, digitale Reprodienste u. v. m.

Auch mehrere von der DFG geförderte Drittmittelprojekte wurden in diesem Rahmen durch die Universitätsbibliothek bearbeitet, so etwa das Projekt „Libri Sancti Kiliani“ – die Digitalisierung der ehemaligen Würzburger Dombibliothek – oder das BMBF-finanzierte Projekt „Kallimachos“, das der Errichtung eines Digital-Humanities-Zentrums an der UB dient.


Trotz dieser Aufgabenvielfalt in der digitalen Welt war und ist der Erhalt der Handschriften und alter Drucke als ein zu bewahrendes und zu erschließendes Kulturgut für Herrn Dr. Südekum ein stetes Herzensanliegen.

Unter Südekums Leitung baute die UB zudem ihre Veranstaltungsangebote und ihre Kulturarbeit beständig aus, dafür erhielt sie mehrfach in Folge das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“. Karl Südekum entwickelte die UB zu einem modernen Dienstleistungszentrum auf höchstem Niveau.

Auf dem Stiftungsfest 2017 der Julius-Maximilians-Universität Würzburg wird Dr. Karl Südekum für seine Verdienste die Medaille „Bene Merenti“ in Silber verliehen.



Historische Darstellung von Alter Universität und Neubaukirche. (Bild: Universitätsarchiv)



Die Universitätsbibliothek am Hubland.

Impressum

Herausgeber:
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Der Präsident: Prof. Dr. Alfred Forchel
Sanderring 2, 97070 Würzburg
Mai 2017
Fotos: Holger Höhn, Daniel Peter,
Universität Würzburg

info@uni-wuerzburg.de
www.uni-wuerzburg.de
facebook.com/uniwue

Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sanderring 2, 97070 Würzburg
presse@uni-wuerzburg.de